

Jahresbericht 2024

*«Mit gutem Beispiel voranzugehen,
ist nicht nur der beste Weg, andere zu
beeinflussen, es ist der einzige.»*

Albert Schweitzer

Vorwort

Vor 150 Jahren wurde Albert Schweitzer im elsässischen Kaysersberg, also in unserer Nachbarschaft, geboren. Als Musiker, Theologe, Philosoph sowie als praktizierender Arzt war er einer jener seltenen Menschen, die in verschiedenen Wissensgebieten Ausserordentliches geleistet haben. Aus der Fülle seines Denkens und Wirkens hat das zentrale Prinzip seines Denkens und Handelns – *Ehrfurcht vor dem Leben* – grössere Bedeutung denn je, insbesondere für das Konzept einer *nachhaltigen Entwicklung*, aber auch für das ganz menschliche Miteinander.

Schweitzer verstand unter seiner Wortschöpfung eine Geisteshaltung, die sich kurz zusammenfassen lässt als

«*Gut ist, Leben erhalten und Leben zu fördern; böse ist, Leben vernichten und Leben zu hemmen.*»

Er selbst begriff sich als «Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.» Dabei komme es nicht mehr zu Abwägungen, ob dieses oder jenes Leben als wertvoll Anteilnahme verdient, es gehe einzig und allein darum, keine *gedankenlose Schädigung* des Lebens durch eigenes Handeln zu verursachen.

Gegen Gedankenlosigkeit und egoistische Selbstbehauptung im Umgang mit Leben anzukämpfen, wird bei Schweitzer zur ethischen Pflicht – eigentlich wäre das keine Zumutung für jeden anständigen Menschen. Die Selbstprüfung, sich selbst gegenüber ehrlich zu sein, eigene Unzulänglichkeiten einzugestehen und Unzulänglichkeiten anderer ohne Überheblichkeit zu sehen, war für ihn zentral – höchst aktuell in Zeiten, wo die Moralisierung von Sachproblemen oft nüchternen Analysen im Wege steht.

Albert Schweitzer ging es nicht nur um menschliches Leben, sondern um das ganze komplexe System aus lebenden Organismen und vernetzten, interagierenden Ökosystemen. Vom Anspruch der Ehrfurcht vor dem Leben ist also die ganze Lebenswirklichkeit betroffen. Da in allem Leben Aspekte der gemeinsamen evolutionären Geschichte nachweisbar sind und viele gegenseitige Abhängigkeiten bestehen, geht es um eine *universelle Ethik*.

Da die Würde der Menschen ein hohes Gut ist, kann es heute nicht nur um «Überleben» im Sinne der Befriedigung von Grundbedürfnissen gehen, sondern muss auch die Gebote beinhalten, Leben zu erhalten, Leben zu fördern und entwickelbares Leben auf seinen höchsten Stand zu bringen. Ein am heutigen Wissensstand orientierter Diskurs muss auch zukünftiges Leben einbeziehen: Ehrfurcht vor dem Leben wird dadurch zur leitenden Geisteshaltung für die Umsetzung der *Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung*.

Schweitzer wusste, dass die menschliche Existenz massiv mit der anderer Lebewesen in Konflikt steht. Er war sich im Klaren, dass wir unser Leben nur auf Kosten anderen Lebens erhalten können. Das relativiere jedoch die Ehrfurcht vor dem Leben nicht: Als gut gilt nur die Erhaltung und Förderung von Leben – alles Vernichten und Schädigen von Leben, unter welchen Umständen es auch erfolgen mag, ist böse.

Jeder Mensch müsse in jedem Fall selbst entscheiden, inwieweit er oder sie ethisch bleiben kann oder sich der Notwendigkeit von Vernichtung und Schädigung von Leben unterwirft und damit Schuld auf sich lädt. In ethischen Konflikten können Menschen nur subjektive Entscheide treffen – moralisierende Urteile anderer sind unangebracht.

Die Geisteshaltung der Ehrfurcht gegenüber einem Sachverhalt verändert dessen Wahrnehmung und Bewertung und ordnet vorhandenes Wissen anders ein. Ehrfurchtserfahrungen können Handlungsweisen und Prioritäten verändern. Vielleicht ist Ehrfurcht vor dem Leben die einzige Emotion, die zu Veränderungen von Denk- und Verhaltensweisen motiviert, die mit den Kriterien für nachhaltige Entwicklung vereinbar sind.

Ein Blick auf die Fakten ist beunruhigend:

Heute sind alle Ziele der *Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung* ausser Reichweite; fast alle globalen Trends gehen in die falsche Richtung. Der an der UNO-Generalversammlung 2024 vorgelegte *Pact for the Future* (UN 2024) darf als offizielles Eingeständnis dieser Tragödie beurteilt werden. Alle UNO-Konferenzen, die im letzten Quartal des Jahres 2024 zu globalen Umweltproblemen stattfanden, sind entweder an Finanzierungsfragen gescheitert oder endeten mit einem Minimalkonsens:

- Massnahmen zur Förderung der Biodiversität, Cali, Kolumbien, November 2024;
- Bekämpfung der Wüstenbildung, Saudi-Arabien, Dezember 2024;
- Umsetzung der bekannten Massnahmen zum Klimaschutz, Baku, Aserbaidshan, November 2014, sowie
- Verminderung von Plastikmüll, Busan, Südkorea, Dezember 2024.

Und als wäre das alles nicht genug: Die neue US-Administration unter Präsident Trump trat aus dem mühsam erreichten Pariser Klimaabkommen von 2015 aus. Das Ziel, wonach der weltweite Temperaturanstieg möglichst auf 1,5 Grad Celsius, auf jeden Fall aber auf deutlich unter 2 Grad Celsius im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter beschränkt werden soll, rückt in weite Ferne.

Es gibt eine grosse Kluft zwischen den heute zugänglichen wissenschaftlichen Erkenntnissen und proaktivem internationalem politischem Handeln. Diese Trägheit verstärkt den künftigen Zeitdruck, sich um die Auswirkungen von Klimaveränderungen oder des Verlusts der Artenvielfalt wirksam zu kümmern, denn das komplexe Ökosystem ist selbst ein «träges» System: Es braucht Zeit, um sich an Veränderungen anzupassen und sich zu regenerieren; wissenschaftlich gebotene Interventionen können daher auf *kurze Frist* wenig bewirken. Deshalb werden sich die globalökologischen Probleme in den nächsten Jahren verschlimmern – fast egal, was kurzfristig an Gegenmassnahmen ergriffen wird. Zukünftige Generationen werden kein gutes Urteil über unsere heutigen Bemühungen für Klimaschutz fällen.

Albert Schweitzers philosophische Geisteshaltung ist idealistisch, ihre Umsetzung in den individuellen Alltag ist daher eine grosse Herausforderung für all jene, deren Idealismus weniger handlungsleitend ist als der Albert Schweitzers – was vermutlich für die grosse Mehrheit der Menschen zutrifft. Wichtig ist jedoch zu wissen, dass Verstösse gegen das ethische Grundprinzip Ehrfurcht vor dem Leben längst nicht nur die unerträglichen Kriegsverbrechen, furchtbaren Menschenrechtsverletzungen in despotischen Regimen und Ausbeutungsportfolios von Arbeitskräften umfassen, sondern auch in unserer Gesellschaft Tag für Tag Teil des Alltags sind. Gegen *Ehrfurcht vor dem Leben* wird beispielsweise verstossen:

- mit einem zwischenmenschlichen Umgang, der die volle Entfaltung von Leben verhindert, anderen Lebensentwürfen den Respekt versagt, hartherzig gegenüber Bedürftigen ist und utilitaristisch oder gar ausbeuterisch mit Menschen umgeht – auch ganz am Anfang und ganz am Ende menschlichen Lebens;
- durch Konsumverhalten, das den verbreitet grausamen Umgang mit Tieren (Massentierhaltung, unnötige, leidvolle Tiertransporte für niedrigere Fleischpreise oder modische Pelze, etc.) in Kauf nimmt, und
- vielem anderen.

Die Gedankenlosigkeit darüber zu überwinden, was Ehrfurcht vor dem Leben für jeden von uns bedeutet, wäre für jeden Menschen guten Willens – und nur solche sind überhaupt auf das Thema ansprechbar – ein erster Schritt. Die Begrenztheit des Beitrags, den jeder von uns für mehr Ehrfurcht vor dem Leben leisten kann, sollte niemanden davon abhalten, das Mögliche zu tun. Wir brauchen den Mut zum kleinen Erfolg, zum kleinen Beitrag an die grosse Idee, weil der nicht vergebens ist, denn, so Albert Schweitzer:

*«Kein Sonnenstrahl geht verloren.
Aber das Grün, das er weckt, braucht Zeit zum Spriessen,
und es ist dem Sämann nicht immer beschieden, die Ernte zu erleben.
Alles wertvolle Tun ist Tun auf Glauben.»*

Eine ausführliche Version dieses Textes erschien im Verlag Reinhardt, Basel, im März 2025.

Laufende Forschungs- und Kooperationsprojekte

Um unseren Stiftungszweck zu erfüllen und die Finanzierung unserer Arbeit sicherzustellen, waren wir auch im Jahr 2024 in einer Reihe von Kooperations- und Forschungsprojekten engagiert. Die wichtigsten sind:

- **Projekt Horizon-Widera-2021-25 der Europäischen Kommission: PREPARED**

Nach der Absichtserklärung der Präsidentin der Europäischen Kommission Ursula von der Leyen soll ein europaweites System entwickelt werden, welches schnell, effizient und effektiv auf neu auftretende volksgesundheitliche Bedrohungen durch Pandemien reagieren kann. Als Teil des Forschungskonsortiums der Europäischen Kommission «PREPARED» arbeiten wir an der Entwicklung eines operativen Ethik- und Integritätsrahmens mit, der im Falle einer Pandemie die wichtigsten ethischen Werte schützt, aber dennoch eine schnelle und wirksame Reaktion der Forschung unterstützt und die allgemeine Pandemiebereitschaft verbessert. Unsere über ca. 4 Jahrzehnte in der Pharmaindustrie gemachten Erfahrungen helfen, Stakeholder aus der Wirtschaft einzubeziehen, damit deren Kenntnisse und Einsichten Berücksichtigung finden.

(<https://prepared-project.eu>)

Es ist zu erwarten, dass schnelle Reaktionssysteme, einschliesslich beschleunigter Forschung, eine Reihe von ethischen und Integritätsfragen aufwerfen, die man antizipieren und deren Beantwortung man vorbereiten kann.

Die am PREPARED-Projekt beteiligten Institutionen haben den Auftrag,

- diejenigen Herausforderungen zu identifizieren und zu analysieren, welche bei einer plötzlichen, unerwarteten und globalen Krise in Bezug auf Forschungsethik und Integrität auftreten können;
- Wege aufzuzeigen, die lösungsorientierte, partizipative Stakeholder-Dialoge erleichtern;
- einen wertebasierten Rahmen für Forschungsethik und Integrität zu entwickeln, der in einer globalen Krise eine rasche und wirksame Entscheidungsfindung unterstützt und gleichzeitig die wissenschaftliche Zuverlässigkeit sicherstellt sowie Abkürzungen zulasten der Forschungsteilnehmer vermeidet;
- Vorschläge für politische Optionen auf EU-Ebene zu machen und massgeschneiderte Unterstützung für die beteiligten Akteure in Form von operationellen Leitlinien und Ergänzungen zu bestehenden Kodizes zu geben;
- durch strategisches Engagement Synergien auf hohem Niveau zu ermöglichen, durch die Bereitstellung von Schulungsmaterial die Übernahme der Projektergebnisse zu gewährleisten und dadurch die allgemeine Vorbereitung auf globale Krisen zu verbessern.

Das hochrangig zusammengesetzte Konsortium aus 17 Institutionen besteht zu 35% aus Forschungseinrichtungen und zu 65% aus Organisationen, die einen wesentlichen Beitrag zu den Ergebnissen leisten und diese nutzen können. Einer der Beiträge unserer Stiftung ist der Dialog mit Institutionen aus dem Privatsektor (u.a. Impfstoffunternehmen, Pharmaunternehmen und finanzielle Investoren). Wir nutzen dabei unser bereits existierendes Stakeholder-Netzwerk und bauen mit dessen Hilfe Beziehungen zu neuen Stakeholdern von strategischer Bedeutung auf. In wissenschaftlichen Fallstudien arbeiten wir Beispiele für kreatives Entscheiden und innovatives Handeln sowie dabei gemachte positive und negative Erfahrungen auf und bringen diese in unsere Dialoge ein. Vorläufige Versionen von im Projekt erarbeiteten operationellen Leitlinien werden mit Stakeholdern erörtert, konstruktive Kritik wird in der finalen Version aufgenommen. Für weitere Informationen siehe <https://www.uclancyprus.ac.cy/be-prepared-prestigious-horizon-europe-project-led-by-uclan-cyprus>.

Netzwerk «Lösungen für eine Nachhaltige Entwicklung» der Vereinten Nationen (UN-SDSN)

Seit der Gründung des SDSN (Sustainable Development Solutions Network) unter der Schirmherrschaft von UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon im Jahre 2012 arbeitet der Präsident unserer Stiftung, Prof. Dr. Klaus M. Leisinger, in dessen Führungskreis (Leadership Council) mit. Bei der Erarbeitung lokaler, nationaler und globaler Lösungen sowie bei der Kommunikation zum Sachverhalt *Nachhaltige Entwicklung* bringen wir Lösungsaspekte aus dem Privatsektor ein und fördern den Dialog mit interessierten Unternehmen.

Es geht auch bei dieser Arbeit um wissensbasierte – aber praxisorientierte – Politikberatung sowie um das Aufnehmen von Impulsen aufgeklärter Unternehmensführung. Die sozialen, ökologischen, technologischen und anderen Herausforderungen der Zukunft können nur durch nachhaltige Zusammenarbeit aller gesellschaftlichen Subsysteme bewältigt werden – Unternehmen können einen massgeblichen Beitrag leisten. Für weitere Informationen siehe <https://www.unsdsn.org>.

Karl Schlecht Stiftung

Wir waren auch im vergangenen Jahr im Kontext unserer Zusammenarbeit mit der Karl Schlecht Stiftung in Projekten von verschiedenen Forschungsinstitutionen engagiert. Im Zentrum unserer Beiträge stehen weiterhin Forschungsthemen zur ethischen Weiterbildung von jungen Unternehmern und Unternehmerinnen sowie interessierten Studierenden. Im Vordergrund stehen Good Leadership und Vertrauensbildung im gewinnorientierten Business. Das Weltethos-Gedankengut sowie das intellektuelle Vermächtnis von Erich Fromm bilden den sinnstiftenden Rahmen unserer Beiträge. Bei allen Beiträgen aus unserer Stiftung liegt der Fokus auf «Praxisverträglichkeit»: Über die Werke von Karl Marx kann man ja aus verschiedenen Gründen unterschiedlicher Meinung sein, seine 11. These zu Ludwig Feuerbach ist jedoch über alle ideologischen Grenzen hinweg einfach nur richtig: «Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert; es kommt aber darauf an, sie zu verändern» – heute mehr denn je. Für weitere Informationen siehe <https://www.karlschlechtstiftung.de>.

Stiftung Weltethos

Mit den Beiträgen zur Arbeit der Weltethos-Stiftung wollen wir eine grössere Akzeptanz einer weltweit anerkannten gemeinsamen Wertebasis für Wirtschaft und Gesellschaft fördern. Der unter der Leitung des im April 2021 leider verstorbenen Initiators, Prof. Hans Küng, erarbeitete Wertekonsens über ethische Normen und Massstäbe stellt für unsere Stiftung nach wie vor ein Pfeiler dar für alle Bemühungen um eine nachhaltige Entwicklung. Klaus Leisinger ist Mitglied des Kuratoriums der Weltethos-Stiftung. Für weitere Informationen siehe <https://www.weltethos.org>.

Allgemeine Forschungsthemen

- Gesellschaftliches Umfeld der Kritik an Pharma- und Vakzin-Preisen, insbesondere im Hinblick auf einkommensschwache Länder.
 - 150 Jahre Albert Schweitzer: Was bedeutet *Ehrfurcht vor dem Leben* heute?
 - Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen
 - Aspekte der nachhaltigen Entwicklung
-

Ausgewählte Beiträge zu Konferenzen und Stakeholder-Foren

- Diskussionsbeitrag an der Inaugurationsfeier der UM6P Frankreich, Paris, 24. Januar 2024.
 - Blockseminar an der Bayrischen Elite-Akademie, Feldkirchen-Westerham, 5./6. März 2024.
 - *Demokratie in anstrengenden Zeiten*. Demokratietag in Rümmingen, 16. März 2024.
 - *Sustainable Food Security necessitates a holistic approach*. Table Ronde de l'Arbois, Université Mohammed VI Politechnic, Ben Guerir, Marokko, 2. Mai 2024.
 - *Vulnerability Revisited – Leaving no one behind in research*. PREPARED-Plenarsitzung, Amsterdam, 22. Mai 2024.
 - *Was tut die Wirtschaft: global und regional?* Gesprächsreihe für eine friedliche Zukunft, Sissach, 30. Mai 2024.
 - *Towards enlightened stakeholder relations*. Blockseminar im Rahmen eines Leadership-Programms der UM6P Story School, Rabat, 6. Juni 2024.
Siehe dazu das Video <https://www.globalewerteallianz.ch/filmbeitraege>.
 - *Die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen in schwierigen Zeiten*. Lyons Club Freiburg, 17. Juni 2024.
 - *Die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen in unübersichtlichen Zeiten*. Hochschule für Philosophie, München, 4. Juli 2024 (siehe dazu das Video <https://www.globalewerteallianz.ch/filmbeitraege>)
 - *Sustainable Development Goals in Action: Shaping the Africa we want*. Beitrag zum High-Level Political Forum der UNO, New York, 9. Juli 2024.
 - *Leadership in functionally differentiated Societies*. Beitrag zur Bucerius Summer School. Berlin, 22. August 2024.
 - Rede- und Diskussionsbeitrag zum *High-Level Pre-Summit of the Future Event*. New York, 20. September 2024.
 - *Corporate Responsibility for Sustainable Development*. Guest Lecture, Columbia University New York, 23. September 2024.
 - *Corporate Responsibility in Difficult Times*. Vortrag anlässlich des 50. Jahrestags der Gründung der Philosophischen Gesellschaft der Türkei, Ankara, 3. Oktober 2024.
 - *Verantwortung von Unternehmen für ihre gesellschaftliche Akzeptanz*. Input für die Leadership Talent Akademie München, 20. November 2024.
-

Mitgliedschaft in Gremien

- Kuratorium der Karl Schlecht Stiftung, <https://www.karlschlechtstiftung.de/die-stiftung/vorstand-kuratorium> (seit 2013). Seit 2025 deren Kuratoriumsvorsitzender.
 - Mitglied des Ethikbeirats der Dawonia, München.
 - Leadership Council des UN Sustainable Development Solutions Network <https://www.unsdsn.org/leadership-council> (seit 2012).
 - Deputy Chairman des Global Board of Directors der Millennium Promise Alliance <https://www.millenniumpromise.org/about-millennium-promise-alliance#BoardofDirectors> (seit 2001).
 - Kuratorium der Stiftung Weltethos, <https://www.weltethos.org/organisation> (seit 2020).
 - Beirat des Leadership Excellence Institute der Zeppelin Universität (LEIZ), Friedrichshafen (seit 2015).
 - Mitgliedschaft im «Haut Comité des Sages» der königlichen Universität UM6P (seit 2022).
 - Mitglied im Advisory Board des Global Phosphorus Institute, Ben Guerir (Marokko) (seit 2022).
-

Publikationen (ohne Kolumnenbeiträge in Tageszeitungen)

- *Leadership in a Vuca World*. Sasin Collaborative Thought Leadership: Transforming our Critical Systems. Bangkok, 26. Januar 2024. <https://www.sasin.edu/content/insights/leadership-in-vuca-world>
 - *Project Lightspeed: A case study in research ethics and accelerated vaccine development*. In: Research Ethics (2024). <https://journals.sagepub.com/doi/10.1177/17470161241251597>
 - Recommendations of the UN Sustainable Development Solutions Network for the Summit of the Future. New York, September 2024.
 - *Integrität im geschäftlichen Leben* als E-Book (Amazon).
-

Unser Team



Klaus Michael Leisinger ist Gründer und Präsident der Stiftung Globale Werte Allianz und Professor (em.) für Soziologie an der Universität Basel. Er arbeitete während vieler Jahre in leitender Stellung eines grossen Pharmaunternehmens. Er ist Mitglied des *Leadership Council* des von UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon initiierten und Prof. Jeffrey Sachs geleiteten *Sustainable Development Solutions Network* und dient der Europäischen Kommission als Experte für Ethik-Berurteilungen. Seine Arbeit wurde von der theologischen Fakultät der Universität Fribourg mit Ehrendoktorat in Theologie und von der University of Central Lancashire mit einem solchen in Philosophie ausgezeichnet.



Karin Monika Schmitt ist Mitgründerin, Geschäftsführerin sowie Mitglied des Stiftungsrats der Globalen Werte Allianz. Sie arbeitet seit über 30 Jahren in den Bereichen Sustainable Development, Unternehmensethik und Corporate Responsibility und hat sich in diesen Gebieten grosses Wissen erarbeitet und Netzwerkbeziehungen eröffnet.



Benjamin Karli Leisinger ist Mitglied des Stiftungsrats der Globalen Werte Allianz. Er studierte Rechtswissenschaften an der Universität Basel und der University of Chicago Law School. Er ist Partner bei einer führenden Schweizer Anwaltskanzlei in Zürich und auf Banken-, Finanz- und Kapitalmarktrecht spezialisiert.

Unsere Sponsoren und Partner

Die Gründung der Stiftung Globale Werte Allianz wurde durch Eigenmittel der beiden Stifter Klaus Leisinger und Karin Schmitt ermöglicht.

Hinzu kamen grosszügige Unterstützungen der Firma Novartis International AG und der Karl Schlecht Gemeinnützige Stiftung (<https://www.karlschlechtstiftung.de>).

Ein Grossteil der laufenden operativen Kosten und Projekte wird durch Honorare aus unserer Forschungs- und Beratungsarbeit für internationale Institutionen und international arbeitende Unternehmen gedeckt. Die Dissemination unserer Arbeitsergebnisse trägt auch zur Weiterentwicklung des internationalen wissenschaftlichen Diskurses bei.

Stiftung
Globale Werte
Allianz

Schönbeinstrasse 23
CH-4056 Basel

Telefon +41 61 263 13 12
Fax +41 61 263 13 13

info@globalewerteallianz.ch
www.globalewerteallianz.ch